

GELEITWORT

VON

H. KOBERT.

Seit mehr als 25 Jahren habe ich den Wunsch, meinen Schülern ausser der englischen Übersetzung des Paulos von Aegina von FRANCIS ADAMS auch eine deutsche in die Hand geben zu können. Dieser Wunsch ist mit dazu Veranlassung gewesen, dass mein alter Freund Prof. BERENDES sich entschloss, eine solche zu veranstalten. Er hat durch die Vollendung dieses Werkes mir eine grosse Freude bereitet und, wie ich hoffe, vielen Freunden der alten Medizin ebenfalls. Natürlich wird es nicht an Kritikern fehlen, welche es einem Nichtphilologen nicht verzeihen können, wenn er es wagt, einen griechischen Schriftsteller zu übersetzen. Bei der Übersetzung des Celsus durch meinen Schüler Frieboes und bei der des Dioskurides durch Prof. BERENDES war es ebenso. Und doch möchten alle aufrichtigen Freunde der Geschichte der Medizin die genannten zwei Übersetzungen jetzt auf keinen Fall mehr missen; sie werden alltäglich zur Hand genommen, bis die von den Akademien in Aussicht gestellten streng philologischen Ausgaben und Übersetzungen sie langsam entbehrlich machen werden. Gerade so wird es auch der hier vorliegenden Übersetzung gehen.

Für die Geschichte der Pharmakologie und Toxikologie ist das Werk von Paulos von grosser Bedeutung. Es führt namentlich die Mittel und Gifte des Dioskurides, Galen und Oreibasios uns nochmals vor, unter Einfügung kleiner aber z. T. wichtiger Zusätze.

Für die Geschichte der Chirurgie ist das sich bei Paulos Findende mehr als eine Kompilation; man erkennt die Selbständigkeit des Autors an vielen Stellen. Auch auf dem Gebiete der Gynäkologie merkt man ihm die eignen Erfahrungen an.

Gleich nach Paulos endet die byzantinische Periode der Medizin und macht der arabischen Platz. So ist es nicht zu verwundern, dass das Werk unseres Autors sehr rasch ins Arabische übersetzt und in dieser Form sehr oft benutzt worden ist. Schon dadurch hat es für die Geschichte der mittelalterlichen Medizin eine besondere Bedeutung.

So möge denn dieses durch Prof. BERENDES allen Deutschen mundgerechtgemachte Werk bei denen, die das Original nicht zu lesen im stande sind, dieses bis zum gewissen Grade ersetzen und die Kenntnis der Medizin jener fernen Periode vermehren.